

Der tägliche Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntags, - Feiertagen; Gleisener Familienblätter; Kreisblatt für den Kreis Gießen. Bezugspreis: monatl. M. 1.35, vierteljährlich M. 4.05; durch Abholer u. Poststellen monatl. M. 1.25, durch die Post M. 1.40, vierteljährlich M. 4.05. Bestellungen, Anzeigen, Adressänderungen, für die Schriftleitung: 112 Berlin, Wilhelmstr. 112. Anzeigen für Drucknachrichten: Anzeiger Gießen.

# Gießener Anzeiger

## General-Anzeiger für Oberhessen

Postkassentort: Frankfurt a. M. 11686

Verantwortlich: Gewerbedeput. Gießen

Zwillingrunddruck u. Verlag: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7.

Maße von Anzeigen: die Zeilennummer bis zum Nachmittage vorher ohne jede Verdrücktheit. Belegpreise: für 6 Zeilen Anzeigen 25 Bl., für auswärts 30 Bl., für Postämter M. 1. - nicht 20; Zeilenanzahl: 10; Preis: 20 % Nationalbanknoten; für Post: Zug. Gießen; für den übrigen Teil: Dr. Rembold Gießen; für den Anzeiger: Dr. Bed; sämtlich in Gießen.

# Der Vizefinanzler v. Payer über die Aufgaben der neuen Regierung.

(WV.) Großes Hauptquartier, 23. Oktober. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die Kämpfe in der Lys-Niederung dauern an. Festige Angriffe des Gegners beiderseits von Deuze. Nördlich der Stadt wurden sie abgewiesen, südlich der Stadt nach anfänglichem Geländegewinn durch Gegenstoß, westlich der Straße Deuze-Oise zum Stehen gebracht. Ostlich von Kortill wurden wir vom Westrande von Bichte auf den Strand zurückgedrückt. Beiderseits des Oises sind starke feindliche Angriffe gescheitert. In erbittertem Kampfe wurde die Höhe bei Keiberg vom sächsischen Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 10 unter seinem Kommandant Major Grüner gegen vierfachen Ansturm des Gegners gehalten.

### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Südlich von Marle räumten wir den vorübergehend verfeindeten Brückenkopf an der Serre und Souche und nahmen unsere Linien hinter die Bachobanklinie zurück. An der Aisne wiesen wir heftige Angriffe des Gegners beiderseits von Rantent ab.

Auf dem östl. Aisne-Ufer, beiderseits von Souziers und östlich von Elzy haben die Kämpfe größeren Umfang angenommen. Unter heftigem Artilleriebeschuss griff der Feind am frühen Morgen zwischen Terron und Kalafie, sowie zwischen Elzy und Beaurepaire an. Auf den Höhen westlich von Ballay konnte der Angriff etwas Boden gewinnen, an der übrigen Front ist er vor unseren Linien gescheitert. Auch am Nachmittag brach der Feind nach erneuter härtester Artillerievorbereitung zum Angriff vor. Das 1. bayerische Infanterie-Regiment unter Führung seines Kommandeurs Major Schmidler hat in jeder Verteidigung die Höhen östlich von Chrétes gegen mehrfachen Ansturm des überlegenen Gegners gehalten. Auch an der übrigen Front wurde der Feind unter schweren Verlusten für ihn abgewiesen.

### Heeresgruppe Gallwitz. Zwischen Argonnen und Maas und zwischen Maas und Mosel rege nächtliche Feueraktivität. Zeitangriffe westlich der Maas und westlich der Mosel ohne besonderes Ergebnis.

Leutnant Böhmer errang seinen 40. Aufstieg. Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

### Der Abendbericht. Berlin, 23. Okt., abends. (WV. Amtlich.) Zeitkämpfe im Slesland.

Beiderseits von Solmes und Le Cateau haben wir einen erneuten Durchbruchversuch der Engländer vereitelt. Heftige Kämpfe fanden in der Linie St. Martin-Neuville-Couffies-Ors-Catillon ihren Abschluß.

Auf dem nördlichen Serre-Ufer und beiderseits Souziers westlich von Grand Bre sind Angriffe der Franzosen, auf beiden Maas-Üfern sehr heftige Angriffe der Amerikaner gescheitert.

### Der Österreichisch-ungarische Tagesbericht. Wien, 23. Oktober. (WV.) Amtlich wird verlautbart: Allgemeine feindliche Artillerie- und Fliegeraktivität auf der ganzen Front.

Unsere albanischen Balkan-Kampfstuppen nähern sich der montenegrinisch-albanischen Grenze. An der westlichen Morawa und nördlich Skutiewa dauern die Nachkämpfe an. Ein feindlicher Übergangversuch bei Krajewa wurde vereitelt.

### Der Chef des Generalstabs. Die Auseinandersetzung im Reichstag hat keine besonderen Überraschungen mehr erweckt, und die Oppositions-

Der Reichskanzler Prinz Max hat viel Wert darauf gelegt, das deutsche Volk darauf vorzubereiten, daß die einkünftige Antinomie Americas absehbar lauten wird. Er sagte u. a.: „Wer sich erblüht auf den Boden des Rechtsfriedens stellt, hat auch die Pflicht, sich nicht kampflos einem Gewaltfrieden zu beugen.“ Dazu meint die „Post“ Jg., die Regierung habe noch nicht genug getan, um die Gültigkeit der Weisung zur Weize zu bringen, die uns dann befehlen muß, wenn das bittere Maß des Gaskampfes vor uns steht. „Man kann“, so heißt es in dem Blatte, „nicht plötzlich starke Töne im Volkshor erzeugen wollen, wenn die diplomatischen Noten, die doch jetzt von den Vertrauensmännern der Mehrheit des Volkes verfaßt werden, weiche Grundtöne angeben.“ In den programmatischen Vorbereitungen stellt die „Post“ Jg. folgende Frage:

„Warum wird man sich immer die mächtigste Kraft des westlichen Deutschland und Frankreich schenkende Eliza-Lothringen als Problem, so unklar angedeutet? Deshalb erkennt man nicht richtig und weichen bis in die französischen Lande hinein hörbar, daß Deutschland bereit ist, die Volkssabotimmung in Eliza-Lothringen unter Formen durchzuführen, die zwischen dem deutschen und dem französischen Volke vereinbart werden? Das französische Volk soll wissen, daß die neue Volksregierung bereit ist, die Wunde zur Heilung zu bringen, die seit 1871 in der französischen Volkseele brennt, und die immer wieder aufgebrochen ist, wenn es im Interesse kontinentalerischer Ruhe lag, ihr Blut öffentlich anzujagen.“

Dazu könnte man denn doch einwenden, daß wir uns davor hüten müssen, gar zu sehr nach außen den Eindruck zu wecken, als ob wir uns Schwäche handelten und vor dem Unfall händeln. Man kann nicht wohl mit einem Gegner feilschen und verhandeln, wenn er überhaupt nicht den Willen verraten hat, auf irgend etwas einzugehen. „Weichhalsige Proklamationen“, wie sie die „Post“ Jg. verlangt, haben ihre zwei Seiten! Wir müssen uns möglichen und uns gebühren. Am 5. November finden in den Vereinigten Staaten die Kongresswahlen statt. Die „Köln. Volksztg.“ meint, Präsident Wilson sei wohl kaum so unabhängig, wie es nach seinen großsprecherischen Reden den Anschein haben könnte. Er werde es vielleicht vermeiden wollen, einen entscheidenden Schritt zu tun, ehe das Ergebnis dieser Wahlen feststeht, er erwidert sich, wer die Oberhand hat: die besonders kriegerischen Republikaner oder die Demokraten. Bei allem, was sich aus der Betrachtung der Lage ergibt, haben wir Deutschen keine Zeit, unsere Pflichten zu veräuern. Eine der obersten Pflichten ist jetzt, für den guten Ausfall der neunten Kriegsanleihe zu sorgen, der die lauteften Proklamationen weit überhällen würde.

### Mb. Deutscher Reichstag. Berlin, den 23. Oktober.

Die allgemeine politische Debatte wird fortgesetzt. Abg. Haase (Unabh. Sos.): Ein völliger Umsturz der militärischen und politischen Lage ist eingetreten. Die Weltrevolution hat stürmische Fortschritte gemacht. Keine sind voranzogen und neue entstanden. Der deutsche Imperialismus hat die bestmögliche Niederlage erlitten. Es geschieht keine Verbesserung, doch er ganze Wandel dem fremdlandlichen Kapitalismus ausgeliefert hat. Es wäre verkehrter, wenn man die Lage weiter verschärfen wollte. Wir haben am frühesten die wahre Sachlage erkannt, aber man hat es verkannt, die ersten Friedensbedingen auszusprechen, die sich im Frühjahr 1915 in Vossand entwickelten. Aber Herr Scheide mann lehnt, das ab und seine Partei hat auch im Jahre 1916 nichts anderes (Köln links). Wie wird man, daß ich die Interessen des Auslandes betreffe. Es wäre zu wünschen, daß der neue Staatssekretär die Archive öffnete und Aufklärung gäbe über die Friedensbestimmungen im Jahre 1916 und 1917. Von der schürfen U-Boot-Krieg rufen die meisten Parteien jetzt ab. Aber alle Parteien dieses Landes, mit Ausnahme meiner Partei, sind letzten Endes unglücklich. Das beweist die Haltung gegenüber der Resolution Weitzers, die den U-Boot-Krieg als notwendige Maßnahme gelten ließ. Die Mehrheitsopposition sind auch unglücklich, weil sie durch die Annahme der Kredite die Möglichkeit mangelhaften haben, den Krieg fortzusetzen. Die Friedensopposition sollte man befragen sein lassen, denn sie steht im Widerspruch zu den Willensformen Umständen. Was von ihr zu halten ist, das ist sich kein Frieden von Vossand, der ein Sozialist und kein Redeführer war. Die Resolution meiner Partei hat man damals miderachtet. Die politische Rede des Reichstages hat eben nicht entzündet, wie seine erste. In dieser Zeit bedarf es schneller Entschlüsse, aber niemand hat die Regierung für ihre Antwort nicht geteilt! Diese Rede ist trotzdem unklar. Es wäre eine unglückliche Entscheidung, die alle die auf sich haben, die zur Fortsetzung des Krieges aufzureden. Die Kräfteanstrengung kann nicht mehr überboten werden. Rings um uns herum werden sich Revolutionen aufzuheben, und die soll Deutschland allein noch einen Anstößiger haben? (WV. links rechts) oder viele Konzentration. (Zuruf rechts: Wir sind wohl keine Monarchie?) Man, man kann doch wohl seine Meinung in parlamentarischer Form ausdrücken. Es sind auch bürgerliche Wähler, die ausprechen, das schweizerländische Erbeverbot sei, daß der gesamte Erbeverbot der Franzosen sein Wort wiederholt. Ein Reich anderer Wähler hat noch viel mehr über gesprochen. Was die Regierung vorbringt, ist nicht mehr als eine Verneinung des Sozialismus. Der Redner begründet dann die weiteren Worte seiner Partei.

Vizefinanzler v. Payer: Auf die Auseinandersetzungen zwischen den Parteien nicht einzugehen, muß ich ablehnen, ebenso auch die Darstellung der

politischen Vorgänge der letzten Wochen und Monate, die der Borchardner jedoch reichlich einseitig gesehen hat. Die antimonarchischen Ertragsangaben, die ihm geflohen sind und die er auch heute wieder vorgetragen hat, muß ich an sich zurückweisen, namentlich aber auch unter dem Gesichtspunkt, daß mir jetzt nicht die Stunde gekommen ist, sein Schein, in der man, wo die Stärkung unserer Stellung nach außen in Frage kommt, denartige Probleme erörtert (Zuruf bei den Unabhängigen). Es ist kein Ausmaß des Kapitalismus und keine Freiheit, wenn heute das deutsche Volk sich rufen will für den schlimmsten Fall, für den Fall, daß es mit Vernichtung bedroht wird. Ich glaube, es ist eine Lebensnotwendigkeit für das deutsche Volk, sich zur Weize zu setzen, wenn seine Lebensinteressen gefährdet werden. Das erfordert dem menschlichen und dem vaterländischen Empfinden und ist gestützt im Geiste der Männer, die das Deutsche Reich geschaffen und groß gemacht haben.

Weder die innere Politik haben sich die Herren von links und von rechts ausgesprochen. Das Ergebnis war unglücklich vorauszusehen. Von rechts wurde der Demarré erhoben, daß die Regierung und die Reichstagspartei durch überhäufte und weitgehende Reformen die Wohlstand des Staatsvolkes angereichert haben, und daß wir jetzt dem Abgrund zureiten. Von links wird behauptet, alles, was wir getan und in Aussicht gestellt haben, seien nur schwache Versuche zu einer richtigen Reform. Vielleicht liegt auch hier die Wahrheit in der Mitte. Es sind Reformen von großer grundsätzlicher Bedeutung, die vor jetzt durchgeführt haben und durchzuführen im Begriffe sind und deren praktische Tragweite sich erst in Monaten, vielleicht gar erst in Jahren zeigen wird. Das es wohl je eine Zeit und ein Volk gegeben, in dem so zahlreiche und so einschneidende Reformen in so kurzer Zeit nicht bloß als verfassungsmäßigen Wege und ohne jede Erschütterung in vollkommener Ruhe, fast könnte man sagen, gefahrlos durchgeführt hätte durchgeführt werden sind? (Zuruf bei den Reichstagspartei) Ich glaube, das deutsche Volk das Verstehe zu wahren weiß und über eine bedeutende politische Schulung heute schon verfügt? Das war allerdings, wenn ich an, in diesem Zusammenhange nur deshalb möglich, weil es sich nicht um die Neueinführung haarscharfer Bestimmungen gehandelt hat, sondern um die Erfüllung alter, seit Jahrzehnten aufgestellter Forderungen der großen Mehrheit, deren Vervollständigung ein Fehler war, der nur entschädigt werden kann durch den Leiber so oft nachgekommenen Mangel jeglichen Vertrauenssines für die Lebensbedürfnisse und für den politischen Kredit unserer Nation. Die Früchte, die wir jetzt pflücken, und die jahrelangere Arbeit worden sind von selbstbewußten und aufopferungsbereiten Männern, sie sind heute nicht, fast könnte man sagen, das Ergebnis von Verordnungen, die im Bewusstsein des Volkes tatsächlich sich so gut wie bereits vollzogen haben. Wenn sie schon einmal gemacht werden mußten, so war mindestens jetzt der richtige Augenblick gekommen, schon im Hinblick auf das, was das deutsche Volk in den vier Jahren dieses Krieges zu leiden und zu leisten gehabt hat. Es soll der Dank dafür sein, daß das deutsche Volk diese Opfer auf sich genommen hat und der Ansporn zu weiteren Leistungen des deutschen Volkes, denn ein Volk tritt williger und erfolgreich für ein freies und dankbares Vaterland ein, als für ein Vaterland, in dem es sich bloß als Bürger zweiter Gürtung ansieht. Unsere Freude begründet ihren Willen, uns zu verbinden, mit der Behauptung, das deutsche Volk sei politisch so entartet und unterdrückt, so von seinen Rechten abgehoben, daß es um besten eine handige Gelehrte für den Frieden und die ganze Welt begehrt hätte. Und dieser Umstand, der im Ausland verbreitet ist, ist eines der verhängnisvollsten Hindernisse für das Zustandekommen des Friedens bisher gewesen.

Dieses aus der Welt zu räumen, war Aufgabe einer Regierung, die sich ihrer Pflicht bewußt ist. Es ist also auch hier ein erster schwerwiegender äußeren Anlaß nicht gegeben. Man kann sagen, die Reformperiode, und was in ihr geleistet wurde und geleistet werden soll, hat die Zustimmung fast des ganzen Deutschen Reiches und Volkes gefunden, und sie wird auch die Zustimmung der Weltgeschichte finden, wenn sie einmal von dieser gerichtet werden wird und wird vor ihr in Ewigkeit bestehen.

Es ist leicht, mit Unheimlichkeit und Schärfe die sofortige und weitläufige Durchführung auch derjenigen Reformen zu befehlen, die zweifellos heute nicht oder noch nicht dem allgemeinen Bewusstsein entsprechen. Wer aber verantwortlich ist, der muß sich die Reform an sich und ihre Wirkungen aufs gewissenhafteste ansehen. Sichtlich mit dem deutschen Volk nicht das, was man gefordert und eingefordert hat, als Maßstab der Reformen heranziehen, die es begehrt. Auch der Reichstag denkt nicht daran, jetzt das Verfassungsrecht, weil einiges gefeiert ist, in der Zukunft verheimlichen zu lassen. Zahlreiche zielgreifende Reformen sind noch in Aussicht und müssen teilweise reich, teilweise später ihre Verwirklichung finden. Aber man darf nicht verläugern, daß man, was in langen Jahren verläutet wurde, über Nacht mit einem Schläge nachholen kann und daß man jetzt bald über diese eine Erweiterung durchzuführen kann, die vielleicht irgendwo in einem anderen Land unter günstigeren Umständen durchgeführt oder im Stadium eines des Theoretikers ausgesprochen worden ist. Wir müssen die Dinge nicht betrachten, so lieb uns der Bau ist. Jeder einzelne Staat muß erst seine alte Stelle finden. Zu handelsrechtlichen Bestimmungen und Umständen ist im künftigen Kreisverkehr kein Anhalt. Auch Weitzers hat uns zur Rede gestellt, warum wir nicht eine Koalition mit regierung gemacht und nicht auch die Anwesenheit mit hineingenommen haben. Auch wir sind nicht achtlos daran vorübergegangen. Auch uns ist bekannt, daß es im Leben der Nation Augenblicke gibt, in denen es ein mögliches, oft das einzige Mittel ist, die Kräfte der Nation zusammenzufassen. Namentlich in dieser Zeit hat sich gezeigt, wie sehr eine solche Regierung einem Volk Macht und Kraft verleiht kann, um die äußerste Gefahr überleben zu können. Aber alle diese Reformen sind an eine Romantisierung gebunden. Sie müssen erfüllt sein von einem einheitlichen, freien und alles überwindenden Willen, dem alle anderen Meinungen und Bestrebungen sich unterwerfen haben. Ist das nicht der Fall, veröfnet innerhalb einer Regierung verschiedene Richtungen verschiedene Ziele, dann bringt





# Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß wir am hiesigen Platze ein Zweigggeschäft eröffnet haben. Das Bestreben, unseren Kunden beste Fabrikate preiswert zu liefern, wird uns auch hier leiten. Wir bitten, unsere Schaufenster zu besichtigen.

**Molz & Forbach G. m. b. H.**

Spezialgeschäft  
für Regenschirme, Stöcke, Handschuhe  
Kreuzplatz 6 Gießen Ecke Neuenweg

Zweigggeschäfte in: Worms, Bingen, Kaiserslautern,  
Ludwigshafen, Speyer, Pirmasens.

8064c

## Die landwirtschaftlichen Haushaltungsschulen in Bangen und Binsheim betr.

Die landwirtschaftlichen Haushaltungsschulen in Bangen und Binsheim eröffnen am 1. Januar 1918 einen neuen fünfmonatigen Kursus.

Der Zweck und die Aufgaben der Anstalten bestehen in der Veranlassung der Mädchen aus dem Bürger- und Landwirtsstande zu fünfjährigen tüchtigen Hausfrauen durch angemessenen wirtschaftlichen Unterricht und durch praktische Unterweisung in allen in einem einfachen bürgerlichen Haushalte vorkommenden Verrichtungen und Arbeiten.

Gegenstände des Unterrichts sind: Landwirtschaft, Gemüsekunde, Obsterzeugung, Gesundheits- und Ernährungslehre, Krankheitslehre, Rechnen, Abrechnung von Aufträgen und Treiben, Buchführung, sowie weibliche Handarbeiten. Auch ist für gute Vestire gesorgt und wird Beslang gepflegt.

Für Wohnung und Mobiliarbenutzung sabbien:  
a) Mädchen aus Bangen . . . 35 Mk.  
b) Mädchen von außerhalb Bangen . . . 40 „  
für den ganzen Kursus.

Der Preis für die Verpflegung wird nach den Selbstkosten beziehungsweise den Preisen der Lebensmittel gerechnet. Weitere Kosten entstehen nicht und ist insbesondere der Unterricht unentgeltlich.

Die Anmeldungen, welche bis spätestens Ende November d. J. eintreffen werden, sind bei den Ortschul-Kommissionen der Haushaltungsschulen in Bangen bzw. Binsheim einzureichen, welche ebenso wie die Verwaltungskammer selbst zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit sind. Wegen Berücksichtigung der nach dem 1. Dezember 1918 einlaufenden Anmeldungen kann Verbindlichkeit nicht übernommen werden.

Über die Aufnahme entscheidet der Vorsitzende der Verwaltungskammer.

Darmstadt, den 1. Oktober 1918. 8071D  
Verwaltungskammer i. d. Großherzogtum Hessen.  
Balingen

## Kaffee Ernst Ludwig

Inh. Aug. Rath 7504

Heute  
**Konzert**  
Eigene Konditorei.

## Gewinnliste

von der XI. Verbands-Ausstellung in Lang-Göns am 19. und 20. Oktober 1918.

Pos.-Nr.	198	19	80	801	153	323	441	708	808	76
Gew.-Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Pos.-Nr.	51	381	108	20	414	18	90	157	401	722
Gew.-Nr.	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Pos.-Nr.	126	53	126	4	779	425	803	703	714	435
Gew.-Nr.	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
Pos.-Nr.	523	773	498	17	341	616	754	210	797	57
Gew.-Nr.	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
Pos.-Nr.	655	988	370	225	579	923	461	407	615	849
Gew.-Nr.	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
Pos.-Nr.	338	619	216	945	88	2	370	515	851	671
Gew.-Nr.	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
Pos.-Nr.	108	69	835	517	801	43	227	278	223	448
Gew.-Nr.	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70
Pos.-Nr.	199	819	181	777	194	325				
Gew.-Nr.	71	72	73	74	75	76				

Die toten Gewinne können bei Wokmetr Gebbel in Lang-Göns, die lebenden Gewinne Nr. 5, 4, 6 u. 7 bei O. R. I. S. h. in Bielefeld, die Nr. 11, 12 u. 13 bei W. Bimmermann in Großen-Linden abgeholt werden.  
Alle Gewinne müssen spätestens am 20. Oktober 1918, nachmittags 6 Uhr, abgeholt sein. 8069

Konkurrenzlos im Preise!

Haben Sie zerrissene Schuhe?

Haben Sie nasse Füße?

dann kommen Sie 8002c  
sofort zum

Zweigggeschäft der  
Vereinigten Hand-Näh-Ahlen-Schulen  
in  
dem Lokale in  
Giessen Mäusburg 1  
(beim Denkmal)

Konkurrenzlos im Gebrauch!

## Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (ALTE STUTTGARTER)

Größte europäische Lebensversicherungs-Gesellschaft  
auf Gegenseitigkeit

Einzigartige Neuerung durch Versicherung  
mit beweglicher Prämie

Für Staats-, Gemeinde- und Privatbeamte:  
Versicherung nach dem jeweiligen Gehalt

Für freie Berufe mit steigendem Einkommen:  
Versicherung mit beliebiger Prämiensteigerung und  
entsprechender Erhöhung der Versicherungssumme

in allen Fällen ohne neue ärztliche Untersuchung  
Auskünfte kostenlos durch die Bank und Fr. Carl Henning, Gießen, Neustadt 46. 8003

## Frauenverband des Deutschen Luftflottenverbands.

Die Octogruppe Gießen macht ihre Mitglieder auf  
den heute in der großen Aula der Universität stattfindenden

## I. Dichterabend

der deutschen Dichter-Gedächtnisfeier aufmerksam. 8002

Krautfässer  
Krautbänder  
Fleisch- und  
Waschbütten  
in allen Größen empfiehlt  
Wilh. Kohlermann  
Käferel, Neustadt 12.

Kunstler-Postkarten,  
Gold- u. Silber-Nummern,  
100 Stk. 2.50, 1000 Stk. 20.-, Handb.  
4.75, Blumen 5.75, Bände 4.50  
u. 5.75, Brouil. Handb. 11 Stk.  
Stein- u. Rüstler 3.25, 4.50,  
4.95, 5.50, Ostia 7.50, Rom  
2.00, Briefmarken 100 Stk. 18,  
24.50, 28. (Ill. Preisl. gratis)  
A. Zanger, Berlin O 28/112.

## „Scrofan“

ein vorzügliches Mittel gegen  
Kolikform des Störpers für  
Kinder und Erwachsene.

Empfehle gleichzeitige  
Strankweine und  
Kräftigungsmittel.

Viktoria-Drogerie  
K. Gmb. H. Koß. Marktstr. 5

## An- und Verkauf

von Antiquitäten, Möbeln,  
sonstigen Einrichtungs-Ge-  
ständen, sowie allen von mir  
getriebenen Kisten.  
Louis Rothenberger.



Nach kurzem, aber schwerem Leiden entschlief gestern nacht 2 Uhr meine herzengute Frau, meiner fünf Kinder teure, unersetzliche Mutter, unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

## Frau Luise Herr geb. Winnecker

im Alter von 40 Jahren.

In tiefer Trauer:

Hermann Herr nebst allen Angehörigen.

Giessen (Landgraf-Philipp-Platz 8), den 24. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet Samstag nachm. 2<sup>1/2</sup> Uhr auf dem Neuen Friedhof statt.

06342

## Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigstgeliebte Gattin, unsere unvergessliche, treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Patin

## Frau Katharine Schäfer geb. Dern

nach kurzem, schwerem, mit grosser Geduld getragenen Leiden im Alter von 48 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefem Schmerz:

Heinrich Schäfer VI. und Kinder nebst allen Angehörigen.

Annerod, den 22. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet Freitag den 25. Oktober, nachmittags 4 Uhr, statt.

## Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige.

Wiederseh'n war seine und unsere Hoffnung.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute morgen, 7<sup>1/2</sup> Uhr, meinen lieben guten Mann, unsere treusorgenden Vater, Sohn, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe u. Cousin

den Former

## Ernst Wienbrandt

nach kurzer schwerer Krankheit zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Giessen, Alfordstr. a. d. Pumbo, Ogen, Delfern, 22. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet statt am Freitag den 25. Okt. nachm. 2<sup>1/2</sup> Uhr, vom Krankenhaus in Berobhl.

8651

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine innigstgeliebte Frau, die treusorgende Mutter ihrer Kinder, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Frau Margarete Steder geb. Beder

nach kurzem schweren Leiden heute abend um 11 Uhr im 45. Lebensjahre sanft verschieden ist.

06255

In tiefer Trauer:

Ludwig Steder und Kinder  
Christian Steder  
Kasper Böß II.  
nebst allen Angehörigen.

Alten-Bufed u. i. Felde, 22. Okt. 1918.

Die Beerdigung findet Freitag um 2<sup>1/2</sup> Uhr vom Sterbehause aus statt.

## Dankfagung.

Für die wohlwollenden Beweise herzlicher Teilnahme, die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sowie die tröstlichen Worte des Herrn Dekans Gühmann bei dem Hinscheiden meines bejaageliebten Sohnes

## Wilhelm

lage ich auf diesem Wege meinen tiefgefühltesten Dank

Sophie Wiede nebst Angehörigen.

Muttershäufen, den 23. Oktober 1918.

8058

Verwandte von Angehörigen der 4. Komp., Inf.-Rgt. Nr. 116, die seit 24. August 1918 vermißt sind und bereits aus englischer Gefangenschaft geschrieben haben, bitte ich um Angabe ihrer Adressen, damit ich Nachforschungen nach meinem ebenfalls vermißten Sohn anstellen kann.

Weglar, den 22. Oktober 1918.

8065D

Oberpostschaffner Theodor Meister.

## VERSCHIEDENES

### Erkläre

meine Verlobung mit Hedulein Mario Hammel, Dammstraße 19, für aufgehoben.

06251

Ludwig Metz  
3. St. beurlaubt.

## 20-30000 Mark

auf erste Hypothek auszugeben. Reflektanten belieben ihre Adressen unter 8062 an den Wsch. Ana. abzugeben.

Unterricht in Mathematik und Physik täglich morgens gelocht. Koonstraße 18. Zu sprechen 12-1 Uhr.

10130

## Danksagung.

Für die außerordentlich vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden meines innigstgeliebten Mannes, unseres treusorgenden Vaters, des

## Herrn Stadtsekretärs Karl Treser

ist es mir nur auf diesem Wege möglich, recht herzlich zu danken.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

Frau Luise Treser und Kinder.

Giessen, den 23. Oktober 1918.

06255

## Danksagung.

Für alle herzliche Liebe und Teilnahme, die uns beim Heimgange unseres lieben Sohnes

## Otto

zuteil wurde, für die überaus große Anzahl der Kranz- und Blumenpenden sagen wir innigsten Dank.

Ludwig Sier, Polizei-Meldeamtsvorsteher und Familie.

Giessen, den 23. Oktober 1918.

## Familie Ludwig Lepper.

Giessen, den 23. Oktober 1918.

06307

## Statt Karten!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem sie so schwer betroffenen Verluste sagen innigsten Dank

Else Vogel geb. Schneider  
Familie Vogel  
Familie Schneider.

Giessen, den 24. Oktober 1918.

8077

Gestern morgen 7<sup>1/2</sup> Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, der liebevolle Vater seiner beiden Kinder, unser lieber Sohn, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

## Herr Ludwig Reeh

im Alter von 31 Jahren.

In tiefer Trauer:

Kath. Reeh geb. Müller  
nebst allen Angehörigen.

Großen-Linden, den 23. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag um 3 Uhr statt.

8072

## Frau Philippine Krämer

geb. Balzer

im Alter von 71 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Geinrich Krämer  
Helene Krämer.

Giessen (Höwengasse 2), den 22. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet Freitag den 23. Oktober, nachmittags 2<sup>1/2</sup> Uhr, auf dem Neuen Friedhof statt.

06255

**Näh-Ahle „Jumel“**  
E. R. O. S. Patent in Österreich  
U. S. Pat. Schwegler & Co. in  
Dresden und Berlin. Beste  
Zeug für Jedermann!

Die größte Erfindung,  
um mit der Hand in 20  
Minuten, selbst eine  
zu reparieren: Schuh,  
Weichheit, Käse, Ge-  
webe, Leder, Kork, etc.,  
nach Belieben.  
Jumel nicht Stepp-  
Nähe wie eine Näh-  
maschine. Sämtliche  
Arbeiten werden  
gleich per Hand mit  
verschiedenen Nadeln  
und Spulen mit leichtem  
Druck.

**Mk. 4.30**  
unter Nachnahme. Porto und  
Bekleidung frei.

Man beachte:  
„Jumel“ ist Originalfabrikat aus  
Dresden, die Copie im Welt ist keine  
Nähe den Jochen ab wie eine Näh-  
maschine.  
„Jumel“ hat je viel Vorteile, die  
die Nachahmungen nie werden  
erkennen!

General-Vertrieb  
**J. Höpff, München 70**  
Landwehrstraße 39,  
70218

**VEREINE**  
25. X. 18: Beamt.-Rat  
8 Uhr pünktl. 8079c  
Meister-Konf. 9<sup>1/2</sup> Uhr.

## Stadtheater Giessen

Leitung: 8083c  
Hofrat Hermann Steingötter.

Bei gewöhnlichen Preisen  
Freitag den 25. Oktober,  
abends 7<sup>1/2</sup> Uhr:

3. Freitag: Abendsmahl-  
Vorstellung:  
Flachsman als Erzieher

Somdöle in drei Akten  
von Otto Ernst.

## Konkurrenzlos im Preise!

## München oder Giessen?

Rechnet, überlegt, denkt!

und dann werdet ihr eure Hand-Näh-Ahle am Platze kaufen. Ihr spart Zeit, Geld und Verdruß, denn einmal seht ihr die Ware, die ihr am Platze kauft, und ein andermal ist sie auch bedeutend billiger und stets besser. Die Ahle in München kostet ohne Schustergerm und Schusterwachs M. 4.30, unsere dagegen mit allem Zubehör, w. Schustergerm, Schusterpech, besonders Schusterwachs usw. nur M. 3.60.

Dieses sagt mehr wie Worte, wo man kaufen soll, wenn man zufrieden sein will.

Außerdem bei uns bei Nichtgefallen Umtausch bereitwilligst gestattet.

## Vereinigte Hand-Näh-Ahle-Schnlen

Duisburg, Kasinostr. 16. **Hilfheim**, Kurze-  
straße 3. **Giessenkirchen**, Hochmer Str. 45.  
Siegen, Bahnhofstr. 14. **Recklinghausen**,  
Kunibertstr. 25 und **Giessen, Hansburg 1**,  
wo sämtliches Hand-Näh-Ahlen-Zubehör, be-  
sonders Schustergerm — Pech — Wachs usw.  
immer wieder nachbezogen werden kann. Die  
Arbeit der Ahle kann in vortheilhaftigen Nieder-  
lassungen **kostenlos** besichtigt werden,  
wo auch fortwährend Vorführungen: „Die  
Ahle bei der Arbeit“ stattfinden.  
Neu aufgenommen: **Lötbrakt** zum Selbst-  
reparieren leck gewordener Kochgeschirre,  
gleich, ob aus Emaille, Blech, Eisen oder der-  
gleichen (Preis für einen laufenden Meter,  
reicht für ca. 25 Reparaturen, M. 1.50), sowie  
Ia. garantiert echte Kornleder-Schablonen  
(Preis je nach Länge). 8083c

Auswärtigen prompteste Zusendung nebst  
Anleitung zugesichert durch den Inhaber  
A. Huongenberg, Duisburg 17, Postfach 310.

## Konkurrenzlos im Gebrauch!